



SLRG SSS

SLRG
Baden - Brugg



Winter 2007

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG
Société Suisse de Sauvetage SSS
Società Svizzera di Salvataggio SSS
Societad Svizra da Salvament SSS

www.slr-g-baden-brugg.ch

Die Krankenkasse in Brugg – eine Kasse für alle Generationen



Überprüfen Sie Ihre Versicherung.
Verlangen Sie eine unverbindliche Beratung.
Wir sind für Sie da.
Rufen Sie uns an.



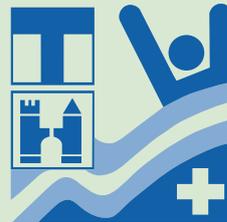
Bahnhofstrasse 1 · 5200 Brugg
Tel. 056 442 33 11 · Fax 056 442 33 17
info@akkb.ch · www.akkb.ch

Wenn aus Spass Ernst wird

Leben Retten ist eine Sache von Sekunden, Sekunden in denen richtige Entscheidungen getroffen werden müssen. Lernen Sie die Wasserrettung bei Ihrer SLRG Sektion Baden-Brugg

Herzlichen Dank an alle Inserenten, welche es uns ermöglichen, mit dieser Broschüre einer breiten Öffentlichkeit die Lebensrettung vorzustellen.

Ihr SLRG Team Baden - Brugg



Ort der Ausbildung



Das Kantonsspital Baden als moderner Arbeitgeber im Ostaaargau bietet ein breites Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten und Lehrstellen an. Die Ausbildung junger Menschen zu fachkompetenten Persönlichkeiten ist unser Ziel. Sie sollen selbstständige und lernfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden. Motivierten Leuten steht im KSB ein vielfältiges Tätigkeitsgebiet mit zahlreichen Aufstiegsmöglichkeiten offen. **Dem KSB-Team können Sie vertrauen.**

Kantonsspital Baden



KSB

VORSTAND

Präsident

032 / 511 48 05 (P)
079 / 460 00 59 (Natel)

Vizepräsident**Technischer Leiter**

062 / 897 08 52 (P)
056 / 443 29 40 (G)

Kursleiterchef

079 / 795 12 00 (Natel)

Aktuarin

062 / 534 42 31 (P)

Finanzen und Mitgliederkontrolle

062 / 897 61 91 (P)
079 / 751 59 63 (Natel)

Materialverleih

056 / 450 39 09 (P)
076 / 441 44 43 (G)

Materialverwalter

079 / 709 21 17 (Natel)
062 / 534 42 31 (P)

Trainingsleiterin Administration

062 / 897 08 52 (P)

Trainingsleiterin Technik

062 / 891 17 24 (P)

Trainingsleiter Baden

079 / 785 41 81 (Natel)

Jugendverantwortlicher

076 / 372 98 73 (Natel)

Presseverantwortliche

062 / 534 75 18 (P)
079 / 754 08 65 (Natel)

Peter Keller

Tobelhofstrasse 254, 8044 Zürich

Christoph Zehnder

Schürmattweg 2, 5105 Auenstein

Danielle Basler

Quellenweg 2, 5234 Villigen

Tanja Schatzmann

Am Rain 1, 5200 Brugg

Cornelia Gut

Hauptstrasse 31, 5502 Hunzenschwil

Rolf Grossmann

Dahlienstr. 7B, 5200 Brugg

Thomas Rauber

Am Rain 1, 5200 Brugg

Barbara Zehnder

Schürmattweg 2, 5105 Auenstein

Sonja Schönbächler

Rössligasse 7, 5702 Niederlenz

Manuel Saxer

Neuackerstrasse 10, 5408 Ennetbaden

Daniel Süss

Parkweg 1, 4852 Rothrist

Cristina Obrist

Tannerstrasse 36, 5000 Aarau

Um uns per E-Mail zu kontaktieren, benutzen Sie bitte das Formular
auf unserer Homepage: www.slr-g-baden-brugg.ch

ZÜRICH MARATHONSWIMMEN 5. AUGUST 2007

Am Samstagnachmittag machten wir (Söne Schönbächler, Crisi Obrist, Marco Rietmann und ich Conny Gut) uns auf den Weg nach Rapperswil. Einmal mehr leistete uns dabei Sönes ausgebauter Reisebus wertvolle Dienste. Die Sonne strahlte vom Himmel und laut Wetterprognosen sollte das gute Wetter auch am Sonntag anhalten. Beste Bedingungen also für die schwimmerische Herausforderung; 26,4 km längs durch den Zürichsee von Rapperswil nach Zürich, die am kommenden Tag auf dem Programm stand. Das Zürichsee Marathonschwimmen fand dieses Jahr bereits zum 20sten Mal statt und wird jeweils vom Sri Chimnoy Team organisiert. Dafür hatten wir im Vorfeld zwei Teams gebildet: die „Kafitante“; Frauenpower mit Söne, Crisi und Conny und unsere männlichen Herausforderer „Trigger Fishs“ mit Marco Rietmann und Präsi Peter Keller. Wegen meines Unfalls konnte ich nicht mitschwimmen und das Damenteam konnte nur auf meine moralische Unterstützung an Bord zählen.

Das Briefing war spannend und beantwortete viele unserer Fragen. Natürlich schauten wir uns neugierig um und dabei galt unsere besondere Aufmerksamkeit den Einzelathleten, die das Abenteuer alleine wagten. Viele Ausländer aus der ganzen Welt waren für den Anlass angereist und ganz ehrlich gesagt, hätte man nicht jedem den Langstreckenschwimmer angesehen. Den Abend liessen wir bei einer feinen Pizza und Glacé sowie einem Mitternachts-Jass ausklingen. Danach krümelten wir uns zu viert in den Bus und gönnten uns letzte wichtige Stunden Schlaf.

Am Morgen stiess Peter zu uns und natürlich waren wir alle gespannt, was für Boote uns denn bei unserem Abenteuer begleiten würden. Während die Jungs mit einem motorisierten Gummiboot Vorlieb nehmen mussten, stand für uns Mädels ein feudales Holzboot mit dem Namen „Seetüfel“ bereit.



Um 7 Uhr fiel bei wolkenlosem Himmel der Startschuss und Söne und Marco nahmen die erste Stunde in Angriff. Jeweils nach einer Stunde musste gewechselt werden. Das Feld der Schwimmer zog sich immer mehr in die Länge und neben jedem Schwimmer tuckerte ein Boot.



Nach der ersten Etappe von Söne konnte sie sich im Boot bei einem Instant-Latte-Macchiato aufwärmen, während sich Kafitante Crisi ihren Kaffee noch verdienen musste. Bald schon sahen wir das Boot der „Trigger Fishs“ nur noch in der Ferne. Auf das GPS-System Ihres Kapitäns war wohl nicht so Verlass. Da waren wir „Kafitante“ mit unserem mehrfach erprobten Marathonschwimmen-Bootsführer Urs wohl besser bedient. Er liess sich während der ganzen 26,4 km nicht von der Ideallinie abbringen, was für das ganze Team sehr beruhigend war.





Die Traversierung der Fährstrecke von Meilen war etwas heikel, da Söne just in dem Moment vorbeischwimmen musste, als das riesige Fährschiff sich im Hafen befand. Ich hätte nicht mit ihr tauschen wollen. Crisi bekam einmal Unterstützung von einem Taucher und erschrak ziemlich fest, als ihr dieser plötzlich aufmunternd zuklatschte.

Nach ca. 8 Stunden kam langsam der ballonbehangene Ziel-Torbogen in Sicht. Die letzten Meter durfte das Team gemeinsam zurücklegen um dann zusammen im Strandbad von Tiefenbrunnen einzuschwimmen. Das SLRG-interne Rennen ging zu Gunsten der Mädels aus. Im Ziel stand ein reichhaltiges Buffet zum Wiederauffüllen der Speicher bereit, und mit mehr oder weniger Sonnenbrand und einem müden, aber sonnigen Gemüt machten wir uns auf den Heimweg.

Cornelia Gut





JUGENDSCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN 2007

Am 16. und 17. Juni fanden in Brugg bei schönstem Wetter die Jugendschweizermeisterschaften der SLRG statt. Der Anlass wird alle zwei Jahre durchgeführt und ist mit über 1100 Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren leicht grösser als die Schweizermeisterschaften für die Erwachsenen.

Die Jugendlichen reisten am 16. Juni für einen zweitägigen Wettkampf aus der ganzen Schweiz an. Die meisten fanden den Weg gut und schleppten riesige Sporttaschen ins Freibad Brugg. 120 Helferinnen und Helfer setzten sich dafür ein, dass von der Anfahrt bis zur Heimreise alles problemlos verlief. Schon vor dem ersten Wettkampftag stellten zehn kräftige Sektionsmitglieder auf der Wiese neben dem Hallenbad ein grosses Festzelt auf, das für Mannschaftsleitersitzung und das Morgenessen am Sonntag benutzt wurde. Da es in der Woche vor den Meisterschaften stark geregnet hatte, statteten wir das Zelt in Handarbeit mit einem Einlageboden aus.

Der Wettkampf startete am Samstagmittag mit der Gurtretterstaffel über 4 x 50 m. Es war schön mitzuerfolgen, wie sich alle Teilnehmer anstrebten. Sie wurden lautstark von einer Fantribüne beidseits des Beckens angefeuert.

Wir konnten die schönsten Seiten des Wettkampfschwimmens unseren Sponsoren und auch den Eltern der Jugendlichen unserer Jugendgruppe zeigen. Zu diesem Zweck hatte unsere Baumannschaft ein leicht erhöhtes Chapiteau-Zelt direkt neben das 50 m Becken aufgestellt. Es erlaubte einen wunderbaren Überblick auf das Geschehen im Wasser. Behördenvertreter, Sponsoren, die Presse, die Anwohner und auch die Verbandsspitze lobte die friedliche Zusammenkunft. Das alkoholfreie, schön angerichtete Apérobuffet fand riesigen Anklang.

Gegen Abend schaffte es unser Transportverantwortliche, Thomas Schillig, Möglichkeiten und Wege zu finden, die 1150 Leute vom Schwimmbad in die Militärsporthalle zu verfrachten, wo am Samstagabend das Nachtessen serviert wurde und anschliessend eine Disco für Unterhaltung sorgte.

Wir setzten den Wettkampf am Sonntag früh fort. Die ersten Helfer standen schon um viertel vor sechs bereit, um das Morgenessen vorzubereiten. Nachdem sich die Wettkämpfer die Kalorien für die nächsten Disziplinen geholt hatten, ging's spannend weiter. Die Hindernisstaffel war die erste Disziplin am Sonntagmorgen. Nach der Puppenstaffel folgte am Nachmittag die heiss erwartete Inbetriebnahme der Beachflag-Arena. Der eigens für die SLRG umgebaute Sandplatz des Beachvolleyfeldes bot mit den beidseitig aufgebauten Tribünen einen Stimmungskessel der Extraklasse. Je zwei Teilnehmer pro Sektion kämpften in der internationalen Rettungsdisziplin des Beachflags (etwas einfach gesagt „Stöcklilaufen“) um die Podestplätze. Zum ersten Mal wurden in dieser Disziplin der Junioren-Schweizermeistertitel vergeben. Es gab spannende Finalläufe, die alle in ihren Bann zogen. Die SLRG Baden-Brugg war durch Raffaella Natter und Hans Urech an der Spitze vertreten und wurde zwei Mal um Haaresbreite geschlagen.

Nach der Rangverkündigung erfolgte rasch der Abbau der Bauten im Freibad, und dank dem grossen Einsatz aller Helfer, konnten wir erschöpft am späteren Abend ein gutes Stück vom Grill geniessen und den Abschluss des gelungen Anlasses feiern. An dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Helferinnen und Helfern und insbesondere dem jungen und dynamischen OK für die professionelle Arbeit danken.

Peter Keller, OK-Präsident



SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN 2007 IN REINACH BL

Endlich, nach monatelangem Training, standen die Schweizermeisterschaften 2007 vor der Tür. Doch leider stand deren Durchführung noch eine Woche vorher wegen des Hochwassers in den Sternen. Aber das OK schaffte es! Innerhalb weniger Tage siedelte es die Schweizermeisterschaften von Laufen nach Reinach um. Eine super Leistung!

Der neue Austragungsort, das Freibad Reinach, war genau richtig für einen solchen Anlass. Ein wirklich schönes Bad mit genügend Platz, sodass die Teilnehmer eine kleine Zeltstadt errichten konnten. Auch das Festzelt war in unmittelbarer Nähe, und somit blieben uns die kilometerlangen Märsche vom Zeltplatz zur Festhalle bzw. zum Bad erspart. Ausserdem schien das Wetter endlich wieder einmal auf unserer Seite zu sein, denn der Wetterbericht sah für dieses Wochenende sehr gut aus. In den vergangenen Jahren mussten wir die Schweizermeisterschaften mit Regen und fast winterli-



chen Temperaturen überstehen. Mit schönem Wetter, ohne dass man ständig etwa drei Schichten Kleider auf einmal tragen muss, macht ein Wettkampf einfach mehr Spass.

Wir reisten wie immer am Freitag Abend an, um uns bereits für den Wettkampf einzurichten. Die Zelte wurden aufgebaut und es entstand ein kleines Dörfchen um unsere Küche und das Gemeinschaftszelt. Danach gingen wir zusammen zum Abendessen, eine weitere Tradition, denn schliesslich durfte ein Glas Wein, um auf die SM anzustossen, nicht fehlen.

Der Wettkampf begann am Samstagmorgen mit der Puppenstaffel, danach folgte die kombinierte Rettungsstaffel und zum Schluss, eine der anstrengendsten und am meisten Kondition, Kraft und Ausdauer verlangende: die Rettungsleine. Dazwischen wurden das Ballwerfen und die Nothilfe absolviert, eine der Disziplinen, die wir nicht unbedingt lieben. Doch unsere Herren erreichten dieses Jahr eine hervorragende Punktzahl, die in der Rangliste der Nothilfe für den ersten Platz reichte.



Nach dem anstrengenden Tag gab es im Festzelt das Abendessen und danach folgte die Abendunterhaltung mit einer Band. Leider endete das Programm bereits um Mitternacht. Aber dafür wurde draussen vor dem riesigen Zeltdorf ein grosses Feuer errichtet, das an ein 1. Augustfeuer erinnerte. Gemütlich konnten wir bis am frühen Morgen dort Platz nehmen.



Am Sonntag begann der Tag mit ein paar Knallerschüssen, die wie ein Feuerwerk tönnten. Bereits um 7 Uhr wurde gefrühstückt und die ersten waren schon im Wasser am Einschwimmen. Um 8 Uhr begann dann auch der zweite Wettkampftag mit dem Hindernisschwimmen, der Gurtretterstaffel und endete mit der spannenden Rettungsbrettstaffel, die jeweils die über definitive Platzierung der Teams entscheidet.

Das Rangverlesen war am frühen Nachmittag. Baden-Brugg stand dieses Jahr mit fünf Mannschaften am Start, je zwei Herren- und Damenteams und einer gemixten Mannschaft, die unter Aarau startete. Unsere Herren haben fast, aber eben leider nur fast, den Titel geholt. Es fehlten wenige 21 Punkte und unsere Damen verfehlten noch knapper, um 5 Punkte, das Podest. Ausserdem waren auch die Resultate der zweiten Damen- und Herrenmannschaft gut.

Alles in allem war es ein sehr erfolgreicher Wettkampf unter hervorragenden Wetterbedingungen, sehr guten Lokalitäten und einer guten Organisation.

Nathalie Zulauf





KURSANGEBOT

*Unfälle erfordern rasches und überlegtes Handeln.
Oft entscheiden Minuten über ein Menschenleben.
Würden Sie in einer Notsituation sofort richtig handeln?*

*Es gibt sicher Situationen, die weniger klar sind und bei denen Mann wie Frau
es sich zweimal überlegt, ob er oder sie eingreifen will.
In vielen Fällen könnte man jedoch helfen: aber wie?*

Wir haben hier genau das Richtige. Ab 11 Jahren kann man bei uns in der SLRG Baden-Brugg das Jugendbrevet und mit 15 Jahren das Brevet 1 absolvieren.

Jugendbrevet Rettungsschwimmen

Voraussetzungen:

- 11 Jährig
- 250 m am Stück schwimmen
- 20 m auf dem Rücken schwimmen
- 8 m unter Wasser schwimmen (Tauchen)
- aus 1 m Höhe springen



Kursziele: (Die wichtigsten Prüfungsteile)

- 300 m Schwimmen in 10 Minuten, davon 50 m Rückenlage
- Rettungstechniken: Bergen und Transportieren im Wasser
- 12 m Streckentauchen
- 25 m Schwimmen in Kleidern
- Fuss-Sprung aus 1 m Höhe
- Retten mit Hilfsmitteln
- Nothilfe

Kursdauer: 10 Kursabende



Brevet-I Rettungsschwimmen, incl. CPR

Voraussetzungen:

- 15 jährig
- 350 m schwimmen innerhalb 10 Minuten
- 12 m schwimmen unter Wasser (Tauchen)
- Fuss-Sprünge ins Wasser aus 2 Metern



Kursziele: (Die wichtigsten Prüfungsteile)

- kennt die Gefahren und das richtige Verhalten am, im und auf dem Wasser
- beherrscht den Einsatz von Rettungsgeräten
- ist ein sicherer und guter Schwimmer
- kann sich unter Wasser orientieren und eine verunfallte Person an die Wasseroberfläche bringen
- kann einen Menschen aus Wassernot retten und das eigene Risiko abschätzen
- verfügt über theoretisches Grundwissen in Anatomie und Nothilfe
- 20 m Streckentauchen mit Startsprung
- Rettungsschwimmen (Transporttechniken) je 100 m
- Fuss-Sprung aus 3 m Höhe
- Befreiungsriffe
- Rettungsschwimmparcours
- Nothilfe
- CPR (Herz-Lungen-Wiederbelebung, äussere Herzmassage)

Kursdauer: 12 - 14 Kursabende



INTERESSIERT?

Weitere Informationen:

- Auf www.slrq-baden-brugg.ch → Rubrik: Kurse
- Bei Danielle Basler (Kursleiterchefin)
Tel: 079 / 795 12 00
E-mail: d.basler@gmx.ch



Dank an die Lebensretter

So viele Gefährdungen des Lebens lassen sich heute mit Medikamenten mildern oder abwenden.
Aber eine Pille, die man ins Wasser wirft, und sie rettet einen ertrinkenden Menschen, die wird es nie geben.
Danke, dass Sie sich bei der SLRG engagieren!

City-Apotheke, Drogerie, Reformhaus
Bahnhofplatz 7, 5200 Brugg
Telefon 056 441 18 16, www.kuhnag.ch



Dr. Christoph Tschupp
Bahnhofstrasse 14 • 5200 Brugg

Tel. 056 441 14 47 Fax 056 441 14 49
E-Mail: ch.tschupp@brugg-online.ch

Öffentliche Energieberatungsstelle Region Baden energie schweiz



- Ausstellungsraum
- Unentgeltliche Auskünfte
- Gebäudeanalysen
- Vorgehensberatungen
- Praktische Tipps zur Ausführung

Erstberatungen bis 2 Stunden gratis

Heinz Imholz dipl. Arch HTL/STV
Ehrendingerstr. 42 • 5408 Ennetbaden
056 222 86 03 • info@heinzimholz.ch



WINTERZEIT Schöne/Gefährliche ZEIT

Vorsicht ist oberstes Gebot!!

Was gibt es Schöneres, als an einem sonnigen, kalten Wintertag auf einem zugefrorenen See einige Runden Schlittschuh zu laufen? Doch Vorsicht, zugefrorene Seen können tückisch sein. Wer jedoch einige Sicherheitstipps beachtet, reduziert das Risiko. Gleiches gilt auch, wenn tatsächlich jemand einbrechen sollte.

Grundsätzlich gilt: Sich gleich an den ersten Frosttagen auf's Eis wagen. Das Eis braucht viel Zeit, um tragfest zu sein. Bei stehenden Gewässern sollte das Eis mindestens 15 Zentimeter, bei fließenden Gewässern mindestens 20 Zentimeter dick sein, bevor man es betritt. Besondere Vorsicht ist bei Seen geboten, die von Flüssen oder Bächen durchflossen werden.

Vorsicht auch an Uferzonen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind. Hier wächst das Eis erheblich langsamer. Vor dem Schlittschuhlaufen sollte man sich beim zuständigen Amt oder bei ortskundigen Fachleuten erkundigen, ob das Eis gefahrlos betreten werden kann.

Achten Sie auf Warnungen und Hinweise in lokalen und regionalen Medien. Nach Möglichkeit sollte man nur an bewachten Gewässern Schlittschuh laufen oder einen Eisspaziergang machen. Man sollte sich nie alleine auf's Eis wagen und vor dem Betreten die Eisqualität prüfen. Dunkle Stellen signalisieren: Das Eis ist noch dünn. Wenn es knistert und knackt, verlassen Sie es sofort. Am besten sollte man sich flach auf's Eis legen und versuchen, in Bauchlage das Ufer zu erreichen und um Hilfe rufen. Vor dem Betreten sollte man sich nach geeigneten Rettungsmitteln umsehen, z.B. Stangen oder Äste, und diese gut sichtbar an einem sicheren Platz bereit legen.



So rette ich mich selbst

Wichtige Punkte, die bei der Selbstrettung beachtet werden sollten:

- Beim Einbrechen in eine geschlossene Eisdecke versuchen, nicht unter das Eis zu geraten
- Ruhe bewahren, schnell und entschlossen handeln
- Um Hilfe rufen
- Wenn das Eis-Loch klein genug ist, kann man sich mit den Füßen am gegenüberliegenden Rand abstoßen und sich mit dem Bauch oder Rücken flach auf das Eis in Richtung Land schieben. Man muss möglichst flach auf dem Eis zum Liegen kommen
- Kleidung nicht ausziehen; sie bietet geringen Wärmeschutz
- Auf gleichem Weg, den man gekommen ist, wieder zurückkriechen



Fremdrettung

Vom Land aus mit Hilfsmitteln retten

Da es extrem gefährlich ist das Eis zu betreten, sollte zuerst versucht werden, die eingebrochene Person vom Land aus zu retten. Folgende Gegenstände können zur Rettung vom Land aus helfen:

- Eisrettungsstangen
- Rettungsball
- Ring mit Leine

Mit Hilfsmitteln auf dem Eis retten

Das Gewicht des Retters oder der Retter muss möglichst gleichmässig auf der Eisfläche verteilt werden, damit der Druck und somit die Gefahr des Eiseinbruchs verringert wird. Welche Gegenstände können als Hilfsmittel verwendet werden:

- Jacke
- Schal
- Ring mit Leine
- Eisrettungsstangen
- Umgedrehter Schlitten
- Ast
- Seil
- Brett
- Rettungsball

Hinweis:

Hilfsmittel / Geräte sollten vor dem Betreten der Eisfläche bereitgelegt werden.



Wie können mehrere Retter zusammen der eingebrochenen Person helfen?

Menschenkette bilden

Die Retter legen sich auf den Bauch und halten sich gegenseitig mit den Händen an den Beinen. Der Retter, der der Einbruchstelle am nächsten ist, hat beispielsweise einen Schal in der Hand und wirft diesen dem Eingebrochenen entgegen.



Variationen mit dem Seil

Ein Retter steht am Ufer und sichert von dort aus, der andere robbt «gesichert mit einem Seil» zur Einbruchstellen

Da es extrem gefährlich ist, direkt zum Eingebrochenen hinzurobben und ihn mit der Hand herauszuziehen, ist jeder Gegenstand, der als Armverlängerung dienen kann, hilfreich.



Zusammenfassung - Fremdrettung

- Am sichersten und einfachsten ist die Rettung vom Land aus durchzuführen, wenn ein Rettungswurfball, oder eine Rettungswurfleine oder ähnliches zur Verfügung steht.



- Leichte lange, oder grossflächige Gegenstände dem Eingebrochenen zuwerfen, zuschieben bzw. zureichen, mit denen er sich selbst (oder wir ihn) herausziehen können. Kann er sich nicht selbst mit dieser Hilfe aus der Lage befreien, kann der Retter nur helfen, indem er sich selbst «aber vorsichtig» auf einem Hilfsmittel (grossflächiger Gegenstand) und mit einem Hilfsmittel (Schal, Mantel etc.) in der Hand, auf dem Eis in die Nähe der Einbruchstelle vorschleibt.
- Hilfsmittel / Geräte sollten vor dem Betreten der Eisfläche bereitgelegt werden.



TRAINING

Trainingsgruppe Brugg

Winter:	Montag	Hallenbad	Brugg	19.15 – 20.45 Uhr
Sommer:	Montag	Freibad	Auenstein	19.00 – 20.45 Uhr
	Donnerstag	Freibad	Windisch	19.00 – 20.45 Uhr

Trainingsgruppe Baden

Winter:	Donnerstag	Hallenbad	Baden	20.00 – 21.00 Uhr
Sommer:	Donnerstag	Hallenbad	Baden	19.00 – 20.30 Uhr

Jugendgruppe Brugg

Freitag:	Frei- und Hallenbad	17.00 – 18.00 Uhr	Mini
Nur während der Brugger Schulzeit!		18.00 – 19.00 Uhr	Midi
		19.00 – 20.00 Uhr	Maxi

Jugendgruppe Baden

Donnerstag	Frei- und Hallenbad Baden	19.00 – 20.00 Uhr
------------	---------------------------	-------------------





Sektion Baden-Brugg, 5200 Brugg

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft
Postscheckkonto 50-3526-04



Beitritts - Erklärung

Name:	Vorname:	
Adresse:		
PLZ / Ort:		
E-Mail:		
Geb. Datum:		
Jugend Brevet od. ABC	<input type="checkbox"/> Brevet I	<input type="checkbox"/> Brevet II
ABC I	<input type="checkbox"/> ABC II	<input type="checkbox"/> CPR
Ort, Datum:	Unterschrift	



- Steildächer
- Flachdächer
- Reparaturen

Tel. 056 441 41 73
 Sommerhaldenstr. 54 Fax 056 441 41 82
 CH-5200 Brugg Natel 079 358 10 24
www.wuethrich-bedachungen.ch



MFH-Kallernstrasse, Uezwil

Ihre Generalunternehmung

www.koch-ag.ch

- ▶ Architektur
- ▶ Holzbau
- ▶ Immobilien



KOCH AG
 5619 Büttikon
 056 / 618 45 45

Wir sorgen für Spannung ohne Unterbruch



REGIONALWERKE

Haselstrasse 15
 5401 Baden
 Telefon 056 200 22 22
www.regionalwerke.ch

Baden



Schwimmschule Bott Hallenbad
Marcel Bott Baden
Eigerstrasse 14
5453 Remetschwil

Telefon 056 - 631 10 60
 Natel 079 - 416 43 02
 Fax 056 - 641 19 62
 E-Mail info@swimbott.ch
 Homepage www.swimbott.ch

